

Protokoll des Klausurtags

der Interfakultären Forschungsplattform Weltordnung – Religion – Gewalt

am 6. November 2009

Ort: Theologische Fakultät, Karl-Rahner-Platz 1 (1. Stock), Dekanatssitzungssaal

Zeit: 09.00-16.20 Uhr mit Pausen

Vormittag

Moderation: Dietmar Regensburger

09.00-10.30 Uhr

Nachlese zur Tagung „La rélation franco-allemande. De 1945 à nos jours“

Regensburger erläuterte, dass sich für die Klausurtagung viele Mitglieder der Plattform entschuldigen mussten, da zeitgleich der Kongress „Triumph der Provinz“ stattfindet, der maßgeblich von WRG-Mitgliedern getragen wird. Er begrüßt die Mitglieder der ARGE, die hier sind, da der Vormittag dieser WRG-Klausur zugleich der zweite Teil der Herbstsitzung der ARGE ist.

W. Palaver berichtet über den Verlauf der Pariser Tagung „La rélation franco-allemande. De 1945 à nos jours“, an der W. Guggenberger und er teilgenommen haben. Er schlägt vor, mit dem dortigen *Collège de Bernardin* in Kontakt zu treten, da diese Institution über hohes intellektuelles Potenzial verfügt. G. Larcher unterstreicht die Bedeutung des *Collège*.

W. Guggenberger dankt dem Frankreich-Schwerpunkt der LFU für die Unterstützung der Anreise; thematischer Fokus der Tagung war das Buch „Achever Clausewitz“ von R. Girard, für den mit dieser Veranstaltung sein einjähriger „virtueller“ Lehrstuhl am Collège de Bernardin abgeschlossen wurde.

W. Palaver trägt seinen Beitrag zu Pariser Tagung „Krieg und Politik: Clausewitz und Schmitt aus der Sicht der mimetischen Theorie René Girards“ vor – es folgt eine kurze Diskussion.

W. Guggenberger trägt seinen Beitrag „Papst Benedikt XVI. und die europäische Identität“ vor – auch hier folgt eine Diskussion.

10.30-11.00 Uhr

PAUSE

Moderation: Kristina Stöckl

10.45-12.30 Uhr

Berichte über die Stellung von FWF-Anträgen

M. Russo berichtet ausführlich über den Stand bei der Antragstellung für das Projekt „Otto Bauer: Vom religiösen Sozialismus zur

aufgeklärten Apokalyptik“. Das Projekt soll sowohl eine historische als auch eine ausdrücklich systematische Perspektive auf das Leben und Werk O. Bauers verbinden.

A. Exenberger, J. Giefing und J. Nautz erinnern, dass das Erkenntnisziel des Projektes klarer definiert werden müsse, damit ein Antrag Aussichten auf Erfolg hat. Gerade weil es als Editionsprojekt angelegt ist, sollte nicht mit zu vielen systematischen „Vor-Urteilen“ an die Bearbeitung herangegangen werden. Vor allem müsse der Antrag konkreter in die aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung hinein verortet werden. K. Stöckl hält fest, dass im Antrag – nicht zuletzt terminologisch – nicht zuviel vorausgesetzt werden dürfe, was sich erst aus der Lektüre der Schriften Bauers ergibt, da der Antrag ansonsten für Begutachter zu kryptisch sein könnte.

M. Scharer und K. Heidegger berichten über die Vorarbeiten zur Stellung eines Antrags „Das christliche und muslimische Konflikt- und Versöhnungspotenzial in der multireligiösen Schulwirklichkeit. Ansätze für einen religionsdialogischen Unterricht in Österreich“, der gemeinsam mit E. Aslan eingebracht werden soll. Betrieben wird das Projekt der Antragsformulierung vor allem von K. Heidegger, der als Mitarbeiter vorgesehen ist und in die Struktur des Antrags einführt. Mit dem Ansatz eines religionsdialogischen Unterricht soll das Entweder-Oder von rein konfessionellem Unterricht oder bloßem Ethikunterricht einer kritischen Prüfung unterzogen werden – dazu sollen vor allem die symbolischen Repräsentanzen an der Schule empirisch erfasst und deren implizite Theologie herausgearbeitet werden – Methode: TZI. Für die Feldforschung sollen zwei Neue Mittelschulen (Tirol und Wien) – konkret je eine Klasse von 13jährigen – herangezogen werden.

Nachmittag

Moderation: Mathias Moosbrugger

14.20-15.15

Information zum Charakter und zur Benutzung der FLD (Forschungsleistungsdokumentation) der LFU

G. Kasberger von der Stabsstelle zur Forschungsleistungsdokumentation des Vizerektorats führt in die Logik und Bedienung der FLD ein und weist auf diverse Probleme hin, die sich häufig ergeben. W. Palaver bittet alle WRG-Mitglieder nachdrücklich, bei der Zuordnung ihrer Forschungsleistung dafür zu sorgen, dass WRG berücksichtigt wird, da die FLD als eine wichtige Grundlage der Evaluation der Forschungsplattform dienen wird.

15.15-15.25

PAUSE

Moderation: Mathias Moosbrugger

15.25-15.50

Clusterberichte

„Matriarchatsthese und Patriarchskepsis“: v. Werlhof erklärt sich

solidarisch mit den momentanen Studierendenprotesten. Sie berichtet über die im kommenden Frühjahr angesetzte Tagung ihrer Forschungsgruppe, die die Thesen ihres mit Unterstützung von WRG gedruckten Buches „Aufbruch aus dem Patriarchat – Wege in eine neue Zivilisation?“ zum Thema machen wird. Sie dankt WRG für die Unterstützung. Es werden zahlreiche TeilnehmerInnen aus verschiedenen Disziplinen dabei sein.

„Hegemonie und Massentod“: J. Nussbaumer berichtet, dass mittlerweile zum dritten Mal ein FWF-Projektantrag von ihrer Forschungsgruppe eingebracht wird. Eine Publikation zum Thema Sklaverei wird in der ersten Hälfte des Jahres 2010 erscheinen. Geplant ist zudem eine Ringvorlesung „Entwicklung in der Krise“. Eben ist auch das Buch „Unser kleines Dorf“ herausgekommen, das bei der Langen Nacht der Forschung 2009 vorgestellt werden wird. Die Clustermitglieder werden sich im Februar wieder zu einer Arbeitssitzung treffen.

„Anthropologie und Gewalt“: W. Guggenberger weist darauf hin, dass die Teilnahme an der Tagung in Paris (s.o.) sich auf dem Hintergrund der Arbeit im Cluster versteht. Im Cluster wird ansonsten an der Antragsstellung zum FWF-Projekt „Otto Bauer“ gearbeitet (s.o.), außerdem an der Drucklegung der Dissertation von Ilkwaen Chung, die sich mit dem Buddhismus aus der Perspektive der mimetischen Theorie beschäftigt.

„Konflikt und Kultur“: M. Moosbrugger (auf Bitte des abwesenden J. Holzner) berichtet über die vergangenen Aktivitäten des Clusters – der Stand entspricht im Wesentlichen dem der letzten Klausur.

15.50-15.20

Kommentarband „Achever Clausewitz“

W. Palaver berichtet über die konkrete Arbeit am Kommentarband zu Girards Buch „Achever Clausewitz“, das im kommenden Sommer in dt. Übersetzung erscheinen soll. Die beiden Vorträge von Palaver und Guggenberger (s.o.) sollen in überarbeiteter Form in den Kommentarband aufgenommen werden, es haben sich auch weitere Angebote zur Mitarbeit ergeben, die in nächster Zeit konkretisiert werden sollen. Für die nächste Klausur soll J. Troy angefragt werden, ob er seinen Vorschlag für einen Beitrag zum Verhältnis Clausewitz-Aron als Vortrag ausarbeiten könnte – M. Moosbrugger wird ihn anfragen. Die Kommentare sollen grundsätzlich nicht „bloß“ essayistischen Charakter haben, sondern wissenschaftlich sein; sie sollen quasi „bausteinartig“ zentrale Teile des Buches analysieren und so „Lesehilfen“ entwickeln – es soll also Girards Text nicht nur Absprungbasis für andersartige Überlegungen sein, sondern durchaus eine intensive Analyse eben dieses Textes vorgenommen werden.

R. Siebenrock unterstützt das – ein Kommentar soll ein Kommentar sein und sich dem kommentierten Text verpflichten bzw. ihn verständlich machen (u.U. verständlicher sogar, als er eigentlich ist). Er könnte sich eine Mitarbeit am 2. oder 4. Kapitel des Buches von

Girard vorstellen.

W. Ernst ist bereit, bei der kommenden Klausur im Dezember ein Referat auszuarbeiten, dass in überarbeiteter Form in den Kommentarband einbezogen werden soll (Themenkreis: Theorie der Befreiung, Mao Tse Tung, Che Guevara).

W. Palaver dankt allen für die aktive Teilnahme und schließt die Klausur um 16.20 Uhr.

F.d. Protokoll: Mathias Moosbrugger